

PRESSEINFORMATION | 04. APRIL 2023

Helios und Landkreis untermauern ihre Partnerschaft beim Förderprojekt REGENT

Die Helios Kliniken Mansfeld-Südharz und der Landkreis haben eine strategische Partnerschaft für innovative Wege in der medizinischen Versorgung des ländlichen Raumes vereinbart und wollen sich langfristig beim Aufbau und Betrieb eines regionalen Gesundheits- und Notfallzentrums (REGENT) unterstützen.

Dazu erklärte der Geschäftsführer der Helios Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH Mario Schulter: „Am Klinikstandort Hettstedt wollen wir zukünftig die Bedingungen schaffen, die erforderlich sind, um die angestrebten Synergien von erweiterten Ressourcen zur rettungsdienstlichen Versorgung und ambulanten medizinischen Angeboten umzusetzen. Unsere Infrastrukturen bieten die ideale Grundlage für die Sicherung und Weiterentwicklung der fachärztlichen Versorgung unserer Patientinnen und Patienten. Die Kombination aus unserem stationären Angebot in den Helios Kliniken Mansfeld-Südharz und der ambulanten Versorgung in unseren Räumlichkeiten kommt den Patientinnen und Patienten im Landkreis zu Gute – insbesondere nach der Neuausrichtung unserer drei Kliniken: Durch die Bündelung von Kompetenzen bieten wir unseren Patientinnen und Patienten medizinische Qualität auf höchstem Niveau. Wir sind bereit, gemeinsam mit dem Landkreis hier modellhaft neue Wege zu gehen.“

Landrat André Schröder: „Der Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums gehört nicht zum Kerngeschäft eines Landkreises. Mit Helios – neben der Universitätsklinik in Halle – einen weiteren Experten an seiner Seite zu wissen, tut da gut. Wer neue Wege beschreitet, braucht Partner! Mit der Einigung über die Mitnutzung des Klinikstandortes Hettstedt kommen wir so den Förderzielen des Strukturwandel-Projektes einen weiteren Schritt näher. Über Hettstedt hinaus sind im Falle der Umsetzung von REGENT sogar mobile Angebote zur Diagnose und Betreuung der Menschen in kleineren Orten denkbar.“ Schröder kündigte an, dass sich der Kreistag in seinen kommenden Sitzungen mit eigenen Vorlagen zum weiteren Vorgehen intensiv befassen werde. Auch die notwendigen Abstimmungen mit dem Land und der kassenärztlichen Vereinigung liefen auf Hochtouren.